

früher Künzle
Haber aus dem
Lübeck, Gattungsreihe 2.

9. 19. II. 34.

Ihre erlauchter Herr Professor!

Sie werden sich meiner Einladung von Ihrem Vorabend in
Lübeck am 6. Januar erinnern. Ich hatte Ihnen in der Rücksicht Sie
von Ihnen als sehr herzlich begrüßte Frage, ob nicht auf Sie eine Ho-
offenbarung lauten würde, wenn einmal die D. C. nicht mehr
sein würde. Dies mir zu Ihrer freundlichen Erinnerung! - Im übrigen
möchte ich Sie wissen lassen, daß ich als Führer des Plausibilitätsrates Lübeck
nach demnachst anstehenden Anläßlichkeiten am 1. Februar persönlich nach
Lübeck. Ich erwarte nun die Durchführung des Hauptkonferenzen, dessen
Ausgang völlig ungewiss ist. Ich habe das einzige Gefühl in Lübeck
bleiben zu wollen. Auf der Grundlage ist einmal der Ruf nach Über-
zeugung. Vorhergehen wird mir eine von uns 14 Überwinden unter-
zeichnete Mitbestimmungsklausur gegen den Raib, die mir ausfallen der
Jahre gefallenen Tagesablenkung abgehandelt werden. Dieser letzten
Briefschreiben Ringenlassen Tafel an demselben den Fortschritt des
Anschlusses. - Inzwischen habe ich erfahren, daß etwa 100 Personen in
gleicher Lage sind. Wenn es Ihnen noch möglich, die Verbindung zwischen
den beiden Gesellschaften oder wenigstens diese Verbindung zu unter-
stützen? Wir hoffen es nötig, daß wir uns einer letzten Faltung zu-
mit gemeinsamen Freunden und nicht bloß auf der rein kirchlichen
gelehrten Seite - jeder einzelne - Dienstleistungsanliegen. Die Verbind-
ungsverhältnisse ist - wenigstens für die Natur - nach Ihrer Prognose-
mäßig auch die Faltung der Geworden, weshalb ich die "Kirche" zu-
nehmen wird. - Eine sehr bekannte Notiz ist aus dem Engel, Lübeck,
Vossiusstr. 5, mit nachfolgenden Gründen nicht an meine Adresse.
Ihre Brief sollte ich Ihnen dankbar Ihre Güte zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr dankbar angehöriger

früher Künzle.